Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 13: Brückenbau

Nachruf: Voigt, Manfred

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MANFRED VOIGT

dipl. Maschineningenieur

1888 1972

† **Manfred Voigt** wurde am 13. Mai 1888 in London geboren. Die ersten Schuljahre verbrachte der Knabe in South Kensington, London, und im Alter von kaum 9 Jahren brachte ihn sein Vater im Frühjahr 1897 in das Internat Thudickum nach Genf, die beste Schule ihrer Art (Mittelschule), die damals in Genf bestand. In dieser Schule lernte Voigt vorerst Deutsch und Französisch und bereitete sich allmählich auf die Aufnahmeprüfung am Eidg. Polytechnikum vor, der heutigen ETH. Diese Aufnahmeprüfung bestand er mit Erfolg im Oktober 1906. Von allem Anfang an lernte er mit besonderer Leichtigkeit und Gründlichkeit; Eigenschaften, die für ihn typisch wurden. Im Jahre 1911 bestand er die Diplomprüfung als Maschineningenieur am Eidg. Polytechnikum, und am 1. April 1912 trat er bei Brown Boveri in Baden ein. Er arbeitete zuerst in verschiedenen Versuchslokalen und später in den Verkaufsabteilungen, um dann im März 1916 der spanischen Vertretung von Brown Boveri in Madrid beizutreten. Im März 1922 kam er nach Baden zurück, um sich zuerst über den damaligen Stand der Organisation und technischen Entwicklung von Brown Boveri zu informieren, und im Juni 1922 ging er als Vertrauensmann von Brown Boveri nach Shanghai zur Sintoon Trading Co. Seine persönlichen Kenntnisse und seine Geschicklichkeit im Umgang mit jedermann machten ihn zum gesuchten und geschätzten Berater eines immer grösser werdenden Kreises. Im Oktober 1937 kam er das nächste Mal nach Baden, um sich über die weitere Entwicklung von Brown Boveri zu informieren und reiste im September 1938 wieder nach China zurück.

Damals herrschte Krieg zwischen Japan und China, und die Japaner besetzten viele wichtigen Städte in China, und unter diesen auch Shanghai. Die Japaner verhafteten den englischen Staatsbürger Voigt mit seiner Gattin und brachten die beiden in ein Interniertenlager in Shanghai, wo sie während der langen und bangen Zeit von 3½ Jahren gefangen waren. Voigt half der Lagerleitung wo er nur konnte und konnte das um so mehr, da er ein vielseitiger und praktischer Techniker war. Dieses Zusammenspiel brachte Voigt gewisse Erleichterungen.

Voigt hatte schon als Knabe unter seinen Spielsachen ein Mikroskop, das ihm sein Vater zu Weihnachten geschenkt hatte. Dieses Instrument vermittelte die Einführung in das Reich der kleinsten Lebewesen, und im Laufe der Zeit im besonderen zu den Diatomeen, Kieselalgen, die sowohl im Süsswasser als auch im Meerwasser vorkommen. Die Diatomeen weisen faszinierende Strukturen der Kieselschalen auf. Dieses Hobby verkürzte und verschönerte die lange Zeit im Interniertenlager, wo Voigt eine bisher unbekannte Art von Diatomeen entdeckte.

Seine Sammlung, die Voigt in lebenslanger wissenschaftlicher Arbeit zusammengetragen hat, mit der dazugehörenden Literatur, hat er wenige Jahre vor seinem Tod der ETH geschenkt. In der Schenkungserklärung vom 8. Juli 1969 hat Voigt den Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass die Sammlung die Bezeichnung «Schenkung Manfred Voigt» trage.

In seiner Sitzung vom 3. Oktober 1969 hat der Schulrat der ETH beschlossen, diese Sammlung solle vom Hydrobiologischen Laboratorium der EAWAG (Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung u. Gewässerschutz) in Kastanienbaum bei Luzern übernommen und betreut werden.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Voigt und seine Gattin im Sommer 1945 aus dem Interniertenlager in Shanghai befreit, und sie kamen unmittelbar nachher in die Schweiz zur Erholung.

Am 1. Oktober 1953 trat Voigt nach 42jähriger Tätigkeit bei Brown Boveri in den Ruhestand. Er übersiedelte nach Südfrankreich und liess sich mit seiner Gattin in Le Boulou, Pyrenées Orientales nieder. Hier befasste sich Voigt u. a. mit Obstbau und hat Hunderte von Edelkastanien- und Aprikosenbäume gepflanzt. Die Ernten waren gut, und ein interessantes Geschäft entwickelte sich für ihn. Leider war dies nur während kurzer Zeit der Fall; später musste er dieses Geschäft der immer spärlicher werdenden Arbeitskräfte wegen aufgeben.

Wenn wir von Manfred Voigt reden, erinnern wir uns eines ausserordentlich treuen und verdienten Kollegen und Mitarbeiters, dessen vielseitiges Wissen aussergewöhnlich war. Erstaunlich waren seine grossen Sprachkenntnisse: Er sprach fliessend englisch, deutsch, französisch und spanisch und last but not least auch chinesisch.

Die letzten zehn Monate seines Lebens war er sehr leidend, ohne aber darüber zu klagen, und am 2. Oktober 1972 starb er, 84 Jahre alt, und ist in Le Boulou beerdigt.

E. A. Kerez

Buchbesprechungen

Stand der Abfallverwertung in der Schweiz 1975. Herausgegeben von der *Aktion Saubere Schweiz.* Dokumentationsmappe mit Erläuterungen, Karten- und Adressmaterial. Zürich 1975, Aktion Saubere Schweiz oder EAWAG Dübendorf. Preis 18 Fr.

Die vorliegende Bestandesaufnahme erlaubt erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zu beurteilen, wieweit die schweizerischen Bemühungen um die Lösung der Abfallverwertung gediehen sind. Die Übersichtskarte 1:300 000 zeigt die Standorte der Kehrichtverwertungsanlagen und die daran angeschlossenen Gemeinden sowie die Standorte der Anlagen zur Sondermüllbeseitigung. Systematisch sind diese Anlagen auch in Tabellen zusammengestellt (wichtigste Angaben, Hinweise und Kontaktadressen). Eine Zusammenstellung über die Lage in den einzelnen Kantonen, Auskunfts- und Kontaktadressen runden das Werk ab.

Diese sorgfältige Zusammenstellung, die laufend ergänzt werden soll, hat bisher gefehlt: Sie wird viel zur Versachlichung der (oft politisch motivierten) Diskussion über Abfallverwertung beitragen. Es wäre zu wünschen, dass die Übersichtskarte im Atlas der Schweiz aufgenommen werden könnte, wo diese Information weiter verbreitet würde und auch Nichtfachleuten zur Verfügung stünde. *G. W.*

Symposium «Tragfähigkeit und Grenzverformung von Bauwerken unter Einwirkung gegebener wiederholter Belastungen». Lissabon 1973. Schlussbericht, Band 14 der Berichte der Arbeitskommissionen. Herausgegeben von der *Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau.* 107 S. mit Abb., Zürich 1974, Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau.

Mit diesem Bericht wird die Dokumentation über den Kongress in Lissabon 1973 abgeschlossen. Es werden Beiträge zu den folgenden Themen gegeben: Definition der Begriffe Tragfähigkeit und Grenzverformung; Energieaufnahmevermögen und Dämpfungsverhalten in theoretischer Hinsicht;